

**Bürgerschaftliches Mitglied**

Friederike Rüd  
Mozartstr. 17a  
67061 Ludwigshafen

Telefon: 0621 568605  
E-Mail: friederikerued@aol.com

DIE LINKE. Stadtratsfraktion Ludwigshafen – bürgerschaftliches Mitglied  
Friederike Rüd, Mozartstr. 17a, 67061 Ludwigshafen

An die Vorsitzende des Kulturausschusses  
Frau Prof. Dr. Cornelia Reifenberg  
Rathausplatz 20

67059 Ludwigshafen

Ludwigshafen, den 14. September 2014

**Anfrage an den Kulturausschuss zur Sitzung am 24. September 2014**  
**Unterstützung einer Ausstellung in Ludwigshafen in 2015 zur Geschichte des KZ Monowitz**  
**der IG Farbenwerk**

Sehr geehrte Frau Prof. Dr. Reifenberg

Im nächsten Jahr finden mehrere denkwürdige Jubiläen statt. So jährt sich zum 70. Mal die Befreiung von Auschwitz, damit zum 70. Mal das Ende des II. Weltkriegs, die BASF feiert 150. Firmenjubiläum. Im März 2015 wird zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit im Pfalzbau die Buber-Rosenzweig-Medaille des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit verliehen werden.

Es gibt daher das Bestreben von Einzelpersonen aus Ludwigshafen, die Ausstellung des renommierten Fritz Bauer Instituts zur Geschichte des KZ Monowitz (Auschwitz III) in unsere Stadt zu holen.

Im Kontext des Arbeitseinsatzes für die IG Farben starben zehntausende von Menschen. Das IG Farbenwerk Auschwitz wurde maßgeblich in Ludwigshafen geplant, und Mitarbeiter aus dem IG Werk Ludwigshafen waren in verantwortlicher Position am Bau und Betrieb beteiligt – eine gut untersuchte und belegte Tatsache, die jedoch in Ludwigshafen relativ unbekannt ist.

Eine bislang nicht bekannte Zahl Ludwigshafener Bürger haben zwischen 1941 und 1945 in Auschwitz-Monowitz gearbeitet, haben davon gewusst, waren Täter oder Zuschauer? So hat die Stadt historische Bezüge zu diesem KZ und eine Aufarbeitung und Bewusstmachung dieses Bezugs steht schon lange aus. Das Jahr 2015 bietet sich dazu in geradezu idealer Weise an.

Inwiefern sieht sich die Stadt in der Lage,

1. diese Ausstellung in Ludwigshafen unter ihrer Schirmherrschaft zu zeigen ?
  - Sollte sie sich dazu nicht in der Lage sehen – warum nicht?
2. Wäre es ihr dann alternativ möglich, zumindest ihre Präsentation zu unterstützen,
  - etwa durch die Überlassung von Räumlichkeiten?
  - etwa in Form eines finanziellen Beitrags?
  - etwa durch Bewerbung (Artikel in die „neue LU“ o.ä.)?
  - oder sonstigem?

Ich bitte um schriftliche und mündliche Berichterstattung.

Mit freundlichen Grüßen

  
(Friederike Rüd)